Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 8. Juli 1858. №: 312.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 7. Juli, Morgens. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses wurde die Diskussion der indischen Bill im Sinne der Regierung beendigt. Ein Schlußantrag Palmerston's, die Dauer der Bill auf 5 Jahre einzuschränken, wurde, obgleich Bright denselben unterstützte, mit 149 gegen 115 Stimmen verworfen.

Paris, 7. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 50, stieg auf 68, 55, wich, als wieder einige Verkäufe stattfanden, auf 68, 30 und schloß matt zur Notiz. Sämmtliche Effekten waren angeboten.

3pCt. Rente 68, 35. 4½pCt. Rente 95, 25. Credit-mobilier-Aktien 635. 3pCt. Spanier 38. 1pCt. Spanier 27. Silber-Anleihe 92. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 632. Lombardische Eisenbahn-Aktien 578. Franz-Joseph 461.

London, 7. Juli, Nachm. 1 Uhr. Silber 61⅜.

Consols 95⅝. 1proz. Spanier 27⅜. Mexikaner 19⅞. Sardinier 89½. 5proz. Russen —. 4½proz. Russen 99½.

Wien, 7. Juli, Mittags 12¾ Uhr. Neue Loose 102⅝.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82¾. 4½pCt. Metalliques 72¾. Bank-Aktien 970. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 165½. 1854er Loose 109¼. National-Anlehen 83¼. Staats-Eisenbahn-Aktien 261. Kredit-Aktien 230¼. London 10, 13. Hamburg 76⅞. Paris 122¼. Gold 7⅛. Silber 4⅜. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 95. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 7. Juli, Nachmitt. 2½ Uhr. Günstigere Stimmung, lebhaftes Geschäft.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 143¼. Wiener Wechsel 113⅝. Darmst. Bank-Aktien 231½. Darmstädter Zettelbank 222. 5pCt. Metalliques 78⅛. 4½pCt. Metalliques 69. 1854er Loose 103¼. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅛. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 298½. Oesterr. Bank-Antheile 1009. Oesterreich. Credit-Aktien 208½. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 59⅞.

Hamburg, 7. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Einiges Geschäft.

Schluß-Course: National-Anleihe 81. Oesterr. Credit-Aktien 119. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 625. Vereinsbank 96¾. Norddeutsche Bank 83½. Wien —.

Hamburg, 7. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco billiger zu kaufen, ab Holstein pro Juli zu 116 zu kaufen. Roggen loco flau, ab Danzig 125pfd. zu 68 angeboten, ab Königsberg 68 bezahlt. Oel pro Oktober 31⅝, stille. Kaffee fest.

London, 7. Juli. Getreide sehr fest zu Montagspreisen. Wetter kühl und regnerisch.

Amsterdam, 7. Juli. Weizen unverändert, ziemlich lebhaft. Roggen 2 Fl. niedriger, stille. Raps, September 89, Oktober 89½, November 90. Rüböl 48⅞.

Liverpool, 7. Juli. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 5. Juli. Die Bundesversammlung wurde im neuen Bundes-Rathhause ohne Feierlichkeit eröffnet. Zum Nationalraths-Präsidenten wurde gewählt Oberst Stehelin von Basel; zum Vice-Präsidenten Peyer-Imhof von Schaffhausen; Ständeraths-Präsident wurde Niggeler von Bern; Vice-Präsident Briatte von Waadt. (A. A. Z.)

Preußen.

Berlin, 7. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Maschinen-Fabrikbesitzer Albert Borsig den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Die Baumeister Franz Lange und v. Morstein sind zu königlichen Kreis-Baumeistern ernannt, und Ersterem die Kreis-Baumeister-Stelle zu Gladbach, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, Letzterem die Kreis-Baumeister-Stelle zu Düsseldorf verliehen worden.

Der Berg-Geschworne Wilhelm Hupertz zu Stolberg ist zum Bergmeister bei dem königlichen Bergamte zu Bochum, und der Berg-Geschworne Gustav Pfähler zu Deutz zum Bergmeister bei dem königlichen Bergamte zu Saarbrück ernannt worden.

Dem Advokaten Karl Friedrich Innocenz Lützeler zu Düsseldorf ist die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt worden.

Die Anstellung des Dr. Frohne als ordentlicher Lehrer an der Realschule in Bromberg ist genehmigt worden.

Abgereist: Se. Excellenz der Staatsminister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, v. d. Heydt, nach der Schweiz. Se. Excellenz der Staats- und Finanz-Minister v. Bodelschwingh nach Haus-Heyde. (St.-Anz.)

Berlin, 7. Juli. Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) begiebt sich in diesen Tagen nach Schloß Kamenz in Schlesien und wird daselbst einen längeren Aufenthalt nehmen. — Der Finanz-Minister, Herr v. Bodelschwingh, ist gestern Abend nach Rehme gereist, von wo derselbe sich nach seiner Besitzung, Haus Heyde, begeben und daselbst einige Wochen verweilen wird. Heute Früh ist auch der Handels-Minister, Herr v. d. Heydt, nach Bad Rehme (s. oben) abgereist. — Der Minister des königl. Hauses, Herr v. Massow, welcher eine Zeit lang in der Nähe von Hannover zum Besuche von Verwandten verweilt, ist gestern auf der hamburger Bahn von dort hierher zurückgekehrt und hat sich heute nach seinem Gute Steinhöfel bei Frankfurt a. d. O. begeben, wo derselbe einen mehrwöchentlichen Aufenthalt nehmen will. — Der diesseitige Gesandte am königl. Hofe zu Dresden, Graf v. Redern, hat einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten und ist heute hier eingetroffen. — Der wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident a. D. v. Meding, ist von Stargard hier eingetroffen. — Der königl. sächsische Appellations-Gerichts-Vice-Präsident Stieber ist nach Hamburg abgereist. — In den Zeitungen cirkulirte die Notiz, daß man damit umgehe, in Elbing, wo nur vor wenigen Jahren eine königl. Polizei-Direktion eingerichtet wurde, diese wieder den städtischen Behörden zu übergeben. Von jedem der Verhältnisse Kundigen mußte die Zuverläßigkeit dieser Mittheilung in Zweifel gezogen werden; die „Ostpreuß. Ztg." hat nunmehr es sich nicht verdrießen lassen, dieselbe noch ausdrücklich als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen. (Zeit.)

Berlin, 7. Juli. Nachdem die Bemühungen, die Magdeburger Viehversicherungs-Gesellschaft in Wirksamkeit zu erhalten, sich als fruchtlos erwiesen haben, hat das Stadtgericht zu Magdeburg jetzt den Konkurs eröffnet und den Bürgermeister Dreßler, der nach dem Rücktritt des Direktors Schmidt die Leitung provisorisch übernommen hatte, zum Verwalter der Konkursmasse bestellt. — Bezüglich der Zinsenberechnung bei den rheinischen Eisenbahnaktien ist, wie uns mitgetheilt wird, Folgendes festgesetzt: Die Zinsen für die Emission von 1855 werden mit 4 pCt. auf 60 pCt. vom 1. Januar und auf 10 pCt. vom 1. Juli 1858 berechnet; für die Emission von 1856 mit 5 pCt. auf 70 pCt. vom 1. Juli 1858 ab.

— Nach einer uns aus Königsberg zugehenden Mittheilung hat der Verwaltungsrath des ostpreußischen landwirthschaftlichen Central-Vereins in seiner letzten Sitzung sich mit der Berathung von Vorschlägen zur Begründung einer Ostpreußischen Kreditgesellschaft beschäftigt, ohne aber zu einem Beschlusse gekommen zu sein. Dagegen ist beschlossen worden, in Betreff des Eisenbahnbaues von Königsberg nach Eydtkuhnen, bei welchem voraussichtlich Arbeitskräfte fehlen, die dann der Landwirthschaft entzogen werden dürften, an den Oberpräsidenten die Vorstellung zu richten, daß der Transport von Arbeitern auf der Ostbahn, und zwar von den großen Arbeitsmärkten (Schlesien, Uckermark 2c.), wie solches in ähnlichen Fällen früher schon geschehen, unentgeltlich zugelassen werden möge.

Auch Elbing hat nach heute hier eintreffenden Nachrichten vorgestern Nacht durch eine Feuersbrunst gelitten. Die große Maschinenfabrik von Hambrock, Wollbaum u. Co. mit sämmtlichen Vorräthen liegt in Asche. Der Schade ist sehr beträchtlich. Nur den beispiellosesten Anstrengungen ist es gelungen, noch beträchtlichere Zerstörungen abzuwenden. Ganz in der Nähe der eingeäscherten Anstalt ist die Wieler'sche Dampfschneidemühle mit ungeheuren Holzbeständen. Die Gefahr war sehr nahe, daß auch diese von dem Feuer ergriffen wurde, die Stadt war dann zum größten Theile verloren. Der Hauptverlust trifft, soviel sich bis jetzt beurtheilen läßt, die elberfelder Assekuranz mit 60—70,000 Thaler.

Wie wir vernehmen, ist die petersburger Commandite der preuß. Handelsgesellschaft zu Königsberg (Höhn u. Co.), durch welche bekanntlich die größten Verluste dieser Anstalt entstanden sind, aufgelöst worden. Einer der beiden Geschäftsinhaber der Handelsgesellschaft, der sich zu diesem Zwecke nach St. Petersburg begeben hatte, ist jetzt von dort zurückgekehrt. (B. u. H.-Z.)

≅ **Lissa,** 5. Juli. [Kirchliche Synode. — Eisenbahnverkehrsverhältnisse. — Witterung. — Theuerung.] Die reformirte Geistlichkeit der Provinz ist nach Posen zu einer Synode zusammenberufen worden, die unter dem Vorsitz des Konf.-Rath Dr. theol. Göbel, morgen und übermorgen daselbst tagen wird. Hauptgegenstand der Berathung soll die Wiederherstellung der alten Kirchenverfassung im innern und äußern Gemeindeleben des reformirten Bekenntnisses sein. Vielleicht werde ich in der Lage sein, Ihnen einiges Nähere über den Verlauf und das Resultat der Synodalberathung nächstens mitzutheilen. — Die königl. Direktion der oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft hat neuerdings mit der von ihr bekannten humanen Rücksicht gegenüber dem Publikum alle möglichen Vorkehrungen und Anordnungen getroffen, um die in einer frühern Korrespondenz (Nr. 278) berührten Uebelstände auf der hiesigen Eisenbahnstation zu beseitigen. Mit der Gesammtheit des auf der Eisenbahn verkehrenden Publikums können wir diese freundliche Rücksicht nur dankbar begrüßen. Durch das rechtzeitige Eintreffen der Züge, wie es seit 14 Tagen der Fall gewesen, ist den Fahrgästen so viel Zeit gelassen, um ohne Ueberstürzung und Verlegenheit sich die Weiterfahrt beim Uebergange von einer Bahn zur andern zu sichern, ohne daß dieselben dabei ihr Reisegepäck zurück lassen dürfen. Um ferner den Durchreisenden die leibliche Erfrischung möglich zu machen, ist die Einrichtung einer fliegenden Restauration im Freien angeordnet worden, so daß der Reisende, der das Bedürfniß zum Aussteigen nicht empfindet, doch Gelegenheit hat, sich mit den nöthigen Lebensmitteln zur Kräftigung für die Weiterreise zu versehen. Endlich sind die Arbeitskräfte des Personals in der Gepäckexpedition angemessen vermehrt und zweckmäßige Handwagen zur schnellern und sicheren Beförderung des Reisegepäcks auf die Uebergangsbahnen eingerichtet worden. Nur der beim Billetverkauf thätige Beamte scheint uns über seine Kräfte überbürdet, was insbesondere Abends bei der raschen Aufeinanderfolge dreier Züge, die hier kreuzen, der Fall ist. Das reisende Publikum ist nicht immer einsichtsvoll genug, sich zur rechten Zeit an das Fenster des Billetsverkaufs zu begeben. Bei Ankunft der Züge drängt sich alles an das Fenster, und der expedirende Beamte, der zu gleicher Zeit Billets nach den verschiedensten Orten und Entfernungen ausgeben, Geld zu empfangen und rückzuzahlen, Tagesbillets abzustempeln u. dergl. m. zu besorgen hat, kann unmöglich bei aller Umsicht diese Geschäfte in wenigen Minuten erfüllen, ohne mit einem Theile der andrängenden Menge in Konflikt zu gerathen; denn mittlerweile giebt die Glocke das Zeichen zum Einsteigen, das Kassenfenster soll geschlossen, der Rapport des Beamten abgefaßt sein, und so sieht sich der letztere zuletzt schonungslos einer Härte und Rücksichtslosigkeit beschuldigt, die er nicht verübt, die aber seine ohnehin nicht leichten Funktionen ihm noch mehr erschweren müssen. Man muß als ruhiger, unbefangener Beobachter diesem Treiben wiederholt zugesehen haben, um zu begreifen, daß das Publikum in den meisten Fällen eben so wenig gerecht und billig als die Kraft eines Beamten, und sei er noch so umsichtig, und routinirt, für diese vielseitige, oft nicht zu bewältigende Arbeit nicht zulänglich ist. — Der Verkehr auf den hiesigen Bahnen hat in der jüngsten Zeit sowohl in der Personenfrequenz als in Güterbeförderung wieder sehr erheblich zugenommen; die ankommenden wie abgehenden Züge sind nach allen Richtungen hin meist sehr stark besetzt und geben sonach ein erfreuliches Zeichen von der wachsenden Bedeutung der neuen Verkehrsverbindungen. — Unsere Landleute klagen gewaltig über die fortdauernde Dürre, die theilweise bereits die schönsten Aussichten auf eine gesegnete Ernte vereitelt. Der am Freitag hier und in der Umgegend gefallene, mehrstündige Regen, so erquickend und erfrischend er für die Vegetation gewesen, war doch nicht ausreichend, um einigermaßen das von fast vierwöchentlicher, afrikanischer Hitze und starken Winden ausgedörrte Erdreich zu durchdringen. Die Roggenernte wird hier schon in den nächsten Tagen beginnen und dürfte kaum mehr als eine leidliche Mittelernte bieten. Noch weniger befriedigend sind die Aussichten für den Ertrag des Weizens und der Sommerung. Als größtentheils mißrathen möchte die Heuernte und das Viehfutter anzusehen sein. Die Kartoffeln würden nur dann Aussicht auf guten Ertrag bieten, wenn der Knollenansatz durch einen anhaltenden Regen nachträglich noch begünstigt würde. Die gewinnsüchtige Spekulation verabsäumt nicht, die Möglichkeiten eines Mißrathens der Feld- und Gartenfrüchte schon jetzt auszubeuten und so befinden wir uns inmitten des Segens und Ueberflusses, den uns die vorjährige Ernte gewährte, bereits in einer empfindlichen, täglich sich steigernden Theuerung aller Lebensbedürfnisse.

Elberfeld, 5. Juli. Die verurtheilte Frau Wittib August Herken ist heute Morgen mit dem ersten Eisenbahnzuge ebenfalls und zwar nach Köln abgeführt worden. (Elb. Z.)

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Es war vorauszusehen, daß die Zusage der Königin von England, nach Cherbourg zu kommen, mit einer Wendung der allgemeinen Politik im innigsten Zusammenhange stehen müsse. Wie sich nun herausstellt, waren allerdings jenem Versprechen von Erfolg gekrönte Bemühungen Englands vorausgegangen, eine Annäherung zwischen den Höfen von Wien und Paris zu bewerkstelligen. Die Initiative soll aber vom Könige der Belgier ausgegangen sein. Die nächste Folge dieser versöhnlicheren Stimmung ist eine entsprechende Haltung in der pariser Konferenz gewesen. In der That erzählt man in unterrichteten Kreisen, in der jüngsten Sitzung vom Sonnabend sei ein Ausgleichungs-Vorschlag Lord Cowley's so gut als angenommen worden. Mit Beseitigung der politischen Union soll die neue Organisation doch eine solche Grundlage bekommen, durch welche den französischen Ansichten einige Genugthuung ertheilt wird. So hat Oesterreich — das bisher entschieden gegen diese Idee sich ausgesprochen — seine Zustimmung zur Errichtung eines Central-Komite's gegeben, das als Band zwischen den beiden Divanen dienen soll. Dasselbe wird aus dem Schooße der beiden Divane hervorgehen und sich jedes Jahr versammeln. Der Beruf dieses Ausschusses ist offenbar, als Beirath in allen gemeinschaftlichen Angelegenheiten zu dienen, und es geht hieraus auch hervor, daß in administrativer Beziehung manche identische Institution in beiden Ländern eingeführt werden dürfte. Hier scheint man mit diesen Zugeständnissen vollkommen zufrieden zu sein. Auch Fuad Pascha soll seitens seiner Regierung so freundliche Versicherungen ertheilt haben, daß man in Bezug auf Montenegro und Kandia die früher geäußerte Besorgniß wieder fallen läßt. — Vom Admiral Hamelin wird gesagt, daß er im letzten Ministerrathe vom vergangenen Sonnabend seinen festen Entschluß zu erkennen gegeben habe, seine Entlassung zu verlangen.

Die achte Konferenz-Sitzung findet bereits nächsten Mittwoch statt, und zwar im Schlosse Etiolles, dem Landsitze des Grafen Walewski. Man versichert, daß dort zugleich eine Art Fest stattfinden werde, und zwar zur Feier der sogenannten Versöhnung, die in der Konferenz am letzten Sonnabend stattgefunden habe. Es bleibt immer noch die Donauschifffahrts-Frage und der Akt, den die Uferstaaten in dieser Beziehung abgeschlossen haben. Ueber die Stellung der einzelnen Mächte in dieser Frage vernimmt man noch nichts Genaues; doch werden Rußland und Frankreich in dieser Frage wohl wieder einig sein, wie sie es auch jetzt schon in der Regulirung der Donau-Mündung sind. Die russischen und die französischen Mitglieder der europäischen Kommission haben sich nämlich gegen die österreichischen für den St. Georgs-Kanal ausgesprochen.

Großbritannien.

London, 5. Juli. Der dieser Tage veröffentlichte Jahresbericht der Auswanderungs-Kommission giebt die Zahl derer, welche im Laufe des verflossenen Jahres aus dem vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland ausgewandert sind, auf 212,875 an. Es ist dies eine, wenn auch nicht bedeutende, Zunahme im Vergleich mit den beiden vorhergehenden Jahren, ist jedoch noch immer um 126,649 niedriger als die Durchschnittszahl während der vier Jahre von 1851—1854. Diese Abnahme des Stromes der Auswanderung ist zum Theil wohl der besseren Lage Irlands, zum Theil den Werbungen für das Heer, zum Theil dem höheren Tagelohn, so wie überhaupt dem behaglicheren Leben, für welches sich jetzt allen Volksklassen bessere Aussichten als früher bieten, zuzuschreiben. Die Leute, welche nach Amerika auswanderten, haben wenig von Krankheiten gelitten. Nach Angabe der Schiffsrheder von Liverpool starben von 55,601 Personen, die befördert wurden, nur 100 während der Ueberfahrt. Auch stellte sich heraus, daß keinem der Auswanderer-Schiffe, welche den Bestimmungen der Passenger Act gemäß ausliefen, irgend ein Unfall zustieß, der mit dem Verluste von Menschenleben begleitet war, obgleich die Zahl dieser Fahrzeuge sich auf 645, und die der Passagiere und Mannschaften auf 220,695 belief. Die Schiffe Dunbar und Catherine Adamson, die auf der Höhe von Sydney scheiterten, wobei ein großer Verlust an Menschenleben zu beklagen war, so wie der Windsor, welcher am Kap Verde Schiffbruch litt, waren keine eigentlichen Auswandererschiffe (passenger ships) und segelten nicht den Bestimmungen der Auswanderer-Akte gemäß aus. Viele Auswanderer, im Ganzen 15,448, kehrten während des Jahres aus den Vereinigten Staaten zurück, darunter 11,154 in der zweiten Hälfte des Jahres, als die Handelskrisis nahte oder schon im Gange war. Nach Australien gingen im vor. Jahre 61,248 Auswanderer. 24,762 derselben erhielten Unterstützungen; die Sterblichkeit während der Ueberfahrt war sehr gering. Von diesen Auswanderern gingen 40,921 nach Victoria, 10,379 nach Neu-Süd-Wales, 3807 nach Neu-Seeland, 3646 nach Süd-Australien, 2113 nach Vandiemens-Land und 382 nach West-Australien. Die irische Auswanderung des Jahres 1857 betrug 40½ pCt. der Gesammtauswanderung aus dem vereinigten Königreich, während sie sich im Jahre 1851 auf mehr als 75½ pCt. belief. Von diesen irischen Auswanderern gingen etwa drei Viertel nach den Vereinigten Staaten, nur etwa 5 pCt. nach Canada und 18 pCt. nach Australien. Die Geldsendungen aus den Vereinigten Staaten, welche dorthin ausgewanderte Irländer ihren Landsleuten schickten, um sie in den Stand zu setzen, ihnen nachzureisen, beliefen sich im vorigen Jahre nur auf 593,165 L., in den letzten zehn Jahren jedoch durchschnittlich auf etwa 1,000,000 L. jährlich. In einem Anhange zu dem Berichte wird die Auswanderung während des Jahres 1858 als eine voraussichtlich sehr unbedeutende bezeichnet. In den ersten drei Monaten betrug sie nur 19,146, die geringste Zahl während der entsprechenden Periode in irgend einem Jahre seit 1846. Als Hauptgrund dieser Erscheinung betrachtet man die Werbungen für das Heer.

Die Königin und der Prinz-Gemahl verließen Buckingham-Palace heute Nachmittag um 3 Uhr, um sich nach dem Lager von

Aldershott zu begeben. Der König der Belgier ist heute über Dover nach Brüssel abgereist.

Die „Times“ berichtet nach einem Telegramm aus Turin, Herr v. Rothschild habe die Unterhandlungen mit Piemont wegen der Anleihe abgebrochen.

[Ein seltsames Testament.] Vor 61 Jahren starb in London ein wunderlicher Kauz, ein City-Kaufmann Namens Peter Thellesson. Er hinterließ ein Vermögen von 600,000 Pfd. Sterling in baarem Gelde, Grundbesitz, der jährlich seine 4500 Pfd. Sterling eintrug, drei Söhne und sechs Enkel. Den Söhnen vermachte er in seinem letzten Willen nur kleine Legate. Die große Masse des Vermögens sollte Kuratoren übergeben werden, mit der Verfügung, sie, wenn seine sämmtlichen zur Zeit seines Todes lebenden Nachkommen gestorben sein würden, unter seine drei ältesten dann lebenden männlichen direkten Nachkommen zu vertheilen. Der reiche Mann hatte es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, das schon bedeutende Vermögen lawinenartig anschwellen zu lassen und drei Familien zu gründen, deren jede mit einem kolossalen Reichthume prahlen könne. Der vorgesehene Fall trat im Jahre 1856 ein. Doch wurden die Erwartungen des Erblassers gar nicht oder nur in sehr geringem Grade erfüllt. Ein sechszigjähriger Erbschafts-Prozeß hat nämlich so viel verschlungen, daß das Vermögen, statt riesenmäßig zu wachsen, so ziemlich die alten Dimensionen behalten hat. Auch jetzt ist der Prozeß noch nicht zu Ende. Es handelt sich nämlich darum, zu entscheiden, welche von den drei Sprößlingen Peter Thellesson's die ältesten sind, da dieses Wort eine verschiedene Auslegung je nach dem Alter der betreffenden Personen, oder nach ihrer Abstammung zuläßt. Das Testament des alten Peter ward zwar von den meisten Juristen für die Ausgeburt eines verrückten Hirns gehalten; doch wagten die Lords Lougborough, Alvanley und Eldon nicht, es umzustoßen. Die Sache kam vor das Haus der Lords, welches das Testament für giltig erklärte. Das Parlament brandmarkte das Gedächtniß Peter Thellesson's mit der Anklage der „Eitelkeit, Illiberalität und Thorheit“ und nahm, wenn es auch jene letztwillige Verfügung nicht auf Grund eines hinterher erlassenen Gesetzes für nichtig erklären wollte, eine Akte an, kraft welcher die Befugniß, über Vermögen zum Behufe der Anhäufung zu verfügen, sich nicht auf einen längeren Zeitraum erstrecken darf, als auf 21 Jahre nach dem Tode des Erblassers. Es ist die Akte 39 und 40 Georg's III. cap. 98.

Testamentarische Verfügungen von Engländern, die im Auslande, und von Ausländern, die in England starben, hatten im Laufe der letzten Jahre verschiedenemale zu Prozessen geführt, so daß genauere Gesetzes-Bestimmungen in diesem Bereiche nothwendig geworden sind. Es liegt auch gegenwärtig eine vom früheren Solicitor General entworfene Bill dem Parlamente vor, kraft welcher kein im Auslande lebender Engländer daselbst als domicilirt betrachtet werden soll, wofern er nicht drei Jahre nach einander in einem und demselben Staate ansässig gewesen ist. Dasselbe soll von Ausländern gelten, die in England lebten und hier ihr Testament machten. Es versteht sich von selbst, daß eine derartige Parlaments-Akte nur dann von Wirksamkeit sein kann, wenn die britische Regierung früher bezügliche Konventionen mit auswärtigen Regierungen abgeschlossen hat, und eine fernere Bestimmung dieser Bill geht dahin, daß, wenn Unterthanen eines fremden Staates im vereinigten Königreiche starben und keine Kuratoren zur Verwaltung ihres Vermögens zurückgelassen haben sollten, der betreffende Konsul Kuratorstelle vertreten könne.

London, 5. Juli, Abends. [Parlament.] Im Oberhause zeigte heute der Graf v. Haddington an, daß er bei der dritten Lesung der Judenbill darauf antragen werde, in dieselbe eine das Mitstimmen der Juden über Angelegenheiten der christlichen Religion verbietende Klausel einzuschalten. Lord Redesdale überreichte eine Petition von Eisenbahn-Aktionären, welche zusammen ein in Eisenbahnen angelegtes Vermögen von 3,000,000 Pfd. St. repräsentiren und die über den unbefriedigenden Zustand der Gesetzgebung über das Eisenbahnwesen Klage führen. Sie geben an, daß über 300,000,000 Pfd. St. in England in Eisenbahnen angelegt und daß zum Schutze eines so bedeutenden Interesses nicht die nöthige gesetzliche Fürsorge getroffen sei. Namentlich verlangen sie die Feststellung eines vernünftigen Systems, welches den Parlaments-Komite's bei deren Entscheidungen in Eisenbahn-Angelegenheiten als Maßstab dienen könnte, damit dergleichen Entscheidungen nicht ferner so widersprechend, wie bisher, ausfielen. — Im Unterhause wurden die Komite-Berathungen über die indische Bill fortgesetzt. Die 33. und 34. Klausel gingen ohne Abstimmung durch; die 35., über die Ernennung der Kadetten für den Dienst in Indien, worin Sir E. Perry eine unangemessene Einfluß-Verleihung an die Mitglieder der indischen Rathskammer erblickte, weshalb er auf Auslassung der Klausel antrug, wurde mit 165 gegen 91 Stimmen genehmigt. (Zeit.)

Rußland.

Petersburg, 25. Juni. [Vom Hofe. — Heer- und Flotten-Manöver. — Bauern-Unruhen. — Erster Bauern-Komite-Bericht.] Gestern hat der Kaiser Zarskoje-Sselo verlassen, um die Reise nach Archangel anzutreten, welche trotz der großen Entfernungen nicht länger als 14 Tage dauern soll. Nach der Rückkehr um Mitte Juli wird der kaiserliche Hof dann Peterhof beziehen und dort bis zum Beginn der großen Manöver des Garde-Korps verbleiben, welche wie gewöhnlich bei dem Dorfe Kraßnoje stattfinden werden. Die Regimenter sind dafür schon in den eifrigsten Vorbereitungen begriffen und wurden an einigen Tagen der Woche mit der Gegenwart des Kaisers bei ihren Uebungen beehrt. Auch die Großfürsten, Brüder Sr. Maj., sind fast täglich bei den Truppen, je nach den Kommando-Beziehungen, in denen sie zu denselben stehen. Großfürst Konstantin wird nach der Rückkehr des Kaisers den Theil der Marine vorführen, welcher nach dem Schraubensystem umgeändert oder neu gebaut worden ist. Die Vorübungen dazu beginnen demnächst, zu welchem Zwecke der Großfürst sich heute oder morgen nach seinem Lustschlosse Strellna, zwischen Peterhof und Petersburg unmittelbar am finnischen Meerbusen gelegen, begeben wird, wo auch die Frau Großfürstin ihre Niederkunft zu erwarten beabsichtigt. Von Strellna ist die Ueberfahrt nach Kronstadt bequem und daher dieses reizende Schloß der besondere Lieblings-Aufenthalt des Großfürsten. Die kaiserlichen Kinder werden sich demnächst wieder nach Hapsal begeben, wenn die Nachrichten, welche hier von tumultuarischen Bewegungen der esthnischen Bauern cirkuliren und einen sehr unangenehmen Eindruck machen, diese Badereise nicht etwa aufschieben lassen. — Wie viel von diesen Gerüchten begründet ist, habe ich bis jetzt noch nicht mit Zuverlässigkeit erfahren können. Man scheint sich ein besonderes Vergnügen daraus zu machen, die Erzählung davon zu übertreiben. Dergleichen partielle Unruhen haben nie etwas auf sich gehabt und werden auch in Zukunft keine Bedeutung gewinnen. — Schon vor einiger Zeit habe ich Ihnen mitgetheilt, daß der Kaiser eine wesentliche Veränderung in der oberen Verwaltung der Provinzen beabsichtigt, und zwar sollen die Gouverneure vermehrt werden. Es handelt sich dabei keineswegs um Schwächung der Gewalt für die bisherigen Gouverneure, sondern nur um eine Vertheilung ihrer Arbeit. Auch die Anfangs geglaubte Einsetzung von Gouverneuren für jeden Distrikt — deren es etwa 600 in Rußland giebt — wird nicht stattfinden, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil man nicht sofort 600 dazu geeignete Männer zur Hand hat, die allen den Anforderungen entsprechen, welche der Kaiser an die neuen Verwaltungsposten stellt. Die Maßregel wird sich wahrscheinlich vor der Hand auf eine Vermehrung der Gouverneure bis zu 16 oder 20 beschränken. Die Gründe mögen eben wohl nur in den höchsten Regionen erkennbar sein. Im Publikum vermuthet man, daß die Regierung gegen alle Eventualitäten gerüstet sein will, welche etwa in Folge der Aufhebung der Leibeigenschaft eintreten oder vielmehr mit der daraus hervorgehenden neuen Eintheilung des Eigenthums verbunden sein könnten. Das erste Komite, welches mit seinen Berathungen fertig geworden — das von Tsarskoje-Sselo — giebt keine guten Hoffnungen über die übrigen. Sein Gutachten soll so ausgefallen sein, daß der Minister Lanskoi ihm dasselbe einstweilen zurückgesandt hat. Man hört jetzt hier viel von Reaktion sprechen! — Das wäre früh, da die Aktion kaum angefangen hat! — (N. Pr. Ztg.)

Spanien.

Madrid, 1. Juli. Die Sache ist schneller gekommen, als es sich erwarten ließ, und so sehr man auf einen plötzlichen und gewaltigen Ruck in dem ganzen jetzt bestehenden ministeriellen Gehäuse gefaßt war, glaubte man doch nicht, daß es so gar schnell und glatt vor sich gehen würde. Die Ereignisse kamen, wie immer in der Pyrenäen-Halbinsel, unerwartet. Am 26. Juni eröffnete Posada Herrera das Feuer gegen seine halbentschlossenen und vollständig entgegengesetzten Kollegen, indem er kurz und bündig die Auflösungs-Frage der Cortes, und zwar mit obligater Begleitung einer Revision der Wahllisten, verlangte. Die erste Sitzung führte zu keinem Resultate, eine zweite vom 28. Juni eben so wenig, eine dritte an demselben Nachmittage bei Anwesenheit der Königin gleichfalls nicht. Die Herren wurden von der Königin eingeladen, sich zu verständigen und ihr über den Erfolg Bericht zu erstatten. Da die Verständigung nicht erfolgte, so war der Bericht darüber natürlich mit der Demissions-Erklärung des ganzen Kabinettes verbunden. Die Königin nimmt sich Zeit zum Ueberlegen, am 29., und läßt mit Einemmale am 30. Marschall O'Donnell zu sich rufen, der schon seit einigen Tagen kaum aus der Uniform kam, um zu jeder Zeit der königlichen Botschaft gewärtig zu sein. Noch an demselben Abende war das neue Kabinet fertig. Posada Herrera und Quesada treten aus dem alten in das neue Kabinet ein, und Isturiz mit den Uebrigen ist glücklich über Bord. Das Wichtige bei diesem Wechsel ist nicht, daß man in dem neuen Ministerium eine große konstitutionelle Ueberzeugung und Aufrichtigkeit suchen will, sondern, daß es überhaupt nur die Cortes-Auflösung und die Wahllisten-Revision betreibt. Dies ist seine hauptsächlichste Bestimmung, es handelt sich darum, Leute von gutem Willen zu finden. Wenn das neue Ministerium, namentlich in der Person seines Chefs, einen weiteren Ehrgeiz, namentlich den einer längeren Existenz über die neuen Wahlen hinaus, hat, so muß es einige Schritte vorwärts thun, da die Progressisten O'Donnell, dem „Verräther“ von 1856, zu Liebe wahrlich nicht zurückgehen werden. (K. Z.)

Breslau, 7. Juli. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Im Laufe der verflossenen Woche Magazinstraße im Berger-Hause aus einer gewaltsam erbrochenen Bodenkammer 2 Werkmesser, 2 Hammer, 2 Töpfe, 1 Kaffeekrug, 1 Sack mit mehreren Sprungfedern und verschiedenen Flecken; Schuhbrücke Nr. 14 aus einer Hauskammer ein brauner Tuchrock mit Kamlot gefuttert; Matthiasstr. Nr. 52 aus einer Küche 1 silberne Suppenkelle, gez. M. P.; Karlsstr. Nr. 38 aus unverschlossenem Entree 1 schwarzseidene Mantill mit schwarzen Fransen besetzt, Werth ca. 10 Thlr.; Königsplatz Nr. 4 aus unverschlossenem Wohnzimmer eine goldene Anker-Repetiruhr mit goldenen cuvettes, levées, visibles, repetition an der Seite, ohne seconde; Werth 85 Thlr.; ferner 1 goldene Panzerkette nebst Schlüssel, Werth 25 Thlr., und 1 gravirte silberne Tabaksdose, Werth 8 Thlr.

Gefunden wurde; Karlsstr. Nr. 30 im Pferdestalle ein Bund Schlüssel (13 Stück).

Verloren wurde: auf dem Wege von der Neuen-Schweidnitzerstraße über den Tauenzienplatz ein Portemonnaie mit 5 Thlr. Inhalt.

[Unglücksfälle.] Am 6. d. M. Vormittags wurde eine hiesige Schuhmachers-Wittwe von einem Arbeitsmanne mit einer Eisenstange, die dieser vom Markt nach dem Eisenkram trug, aus Unvorsichtigkeit so heftig an den Kopf gestoßen, daß sie besinnungslos zu Boden sank. Sie erholte sich zwar bald wieder, trug jedoch eine heftig blutende Stirnwunde davon.

An demselben Tage gegen Abend wurde ein 4jähriger Knabe an der Ecke der Herren- und Burgstraße von einem Pferde, mit welchem ein hiesiger Fleischerlehrling aus der Schwemme zurückkehrte, zu Boden gerissen, und erlitt hierbei das Kind eine nicht unerhebliche, anscheinend aber nicht lebensgefährliche Verletzung des Kopfes.

Angekommen: Ihre Excellenz Frau General v. Werder aus Königsberg. Kais. russ. Generalmajor v. Samoylowicz aus Kiew. Major und Rittergutsbesitzer Baron v. Ohlen-Adlerskron aus Lissa. Major v. Frankenberg aus Warmbrunn. Se. Durchl. Fürst Woroniecki mit Frau und Familie aus Warschau. General Baron v. Boineburg mit Nichte aus Wien. Kais. russ. Oberstlieut. v. Szwenzizki mit Frau aus Minsk. (P.- u. F.-Bl.)

Berlin, 7. Juli. Der Aufschwung, den die pariser Börse in Folge der Erleichterungen, welche die eröffnete Subskription dem Effektenmarkt bereitet, genommen hat, wirkte heute belebend auf die hiesige Börse. Ueberdies mußte die Geschäftsstille, die seit mehreren Tagen an allen deutschen Fondsbörsen geherrscht hat, nothwendig endlich zu einer Ermannung führen. Die Börse war unter diesen Einwirkungen in guter Stimmung, und wurde die Spekulation in derselben durch den festen Begehr, welcher sich für die ihren Operationen ferner liegenden Placementspapiere zeigt, erhalten. Es waren nämlich für Fonds sowohl als für Eisenbahn-Prioritäten heute bedeutendere Aufträge am Markte als zeither.

Von Kredit-Effekten waren namentlich Darmstädter, nachdem das Gerücht von einem Zwiespalt in der Direktion widerlegt worden war, sehr gefragt, und hoben sich um 1 % auf 92¼. Diskonto-Kommandit-Antheile blieben auf dem gestrigen Schlußcourse (103½) begehrt, auch 103⅝ wurde mehrfach bewilligt, und war leicht zu bedingen. Dagegen blieben Consortiumsscheine mit 102¼ meist angetragen. Oesterreichische waren zwar immer noch nicht in großem Verkehr, es blieb aber ¼ % mehr (112) leicht zu machen. Im Uebrigen waren die Papiere dieser Kategorie geschäftslos und eher matt. Hervorzuheben ist besonders, daß schlesische Bank ½ % billiger mit 79 angeboten wurde, und Leipziger sich um ⅜ % auf 67¼ drückten.

Von Discontobank-Aktien waren gleichfalls nur einzelne lebhafter gefragt. Im Ganzen aber waren die Umsätze hier durchweg beschränkt. Für Posener und Königsberger Privatbank war einige Frage, die für die ersteren schließlich den Cours um 1 % auf 85 erhöhte. Dagegen wurden Danziger ½ % billiger mit 84 gern abgegeben, und für Magdeburger wurde nur 1 % weniger, als gestern noch bewilligt wurde (87), geboten. Braunschweiger behaupteten sich ½ % höher zu 102½ in guter Frage. Preußische Bankantheile drückten sich um ⅜ % auf 139½.

Für Eisenbahnaktien zeigte sich ein außerhalb der Börsenspekulation vorhandenes regeres Interesse. Aktien verschiedener Bahnen waren gesucht, meist aber waren die Aufträge zu den niedrigen letzten Coursen limitirt, zu welchen auch in der Regel ohne Schwierigkeit anzukommen war. Ziemlich geschäftslos waren auch heute Oesterreichische Staatsbahn-Aktien, für welche Anfangs selbst der gestrige Cours (170) nicht leicht zu bedingen war. Dagegen hoben sich Nordbahn und Mecklenburger um ¼ % auf 53¾ und 46¾; für Mecklenburger war jedoch der Cours von 46¾ zuletzt nicht mehr zu erzielen. In Koselern wurden geringe Posten ½ % höher mit 50 bezahlt. Thüringer bedangen 1 % mehr (111½). Aachen-Mastrichter behaupteten sich auf 34½, während von den leichten Papieren Wittenberger ¾ % billiger mit 32¼ angeboten blieben. Rhein-Nahebahn wurden selbst mit 59½, also ¾ % höher, nicht leicht abgegeben, meist wurde 60 gefordert. Rheinische waren heute fester, zu den letzten Coursen blieb indeß meist noch anzukommen. Köln-Mindener erhielten sich auf 145 ½ % höher. Oberschlesische auf 136½. Für Bergisch-Märkische zeigte sich Frage, es wurde aber nur ½ % (77½) weniger geboten als gefordert wurde.

In preußischen Fonds war das Geschäft belangreich, die Course blieben aber auf dem gestrigen Stande; die 4 % Anleihe wurde 93⅞ offerirt. Für 3½ % Berliner Stadtobligationen wurde ¼ mehr (83) vergebens geboten. Pfandbriefe waren auch heute in weniger regem Verkehr als Rentenbriefe; von den letzteren wurden indeß auch nur Posensche und Sächsische etwas besser bezahlt. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 7. Juli 1858.

F nds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe		4½	100¾ B.
Staats-Anl. von 1850		4½	100¾ bz.
dito 1852		4½	100¾ bz.
dito 1853		4	93⅞ B.
dito 1854		4½	100¾ bz.
dito 1855		4½	100¾ bz.
dito 1856		4½	101 G.
dito 1857		4½	100¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	84 bz
Präm.-Anl. von 1855		3½	115 G.
Berliner Stadt-Obl.		4½	101⅛ G.
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	84⅜ bz
	Pommersche	3½	84⅜ bz.
	Posensche	4	99 bz.
	dito	3½	87 G,
	Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	92½ B.
	Pommersche	4	93 bz.
	Posensche	4	91½ bz.
	Preussische	4	91½ bz. u. B.
	Westf. u. Rhein.	4	93½ G.
	Sächsische	4	93 bz.
	Schlesische	4	92¾ B.
Friedrichsd'or		—	113⅓ bz.
Louisd'or		—	109¼ bz.
Goldkronen		—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	80⅜ bz.
dito 5Ier Pr.-Anl.	4	106 B.
dito Nat-Anleihe	5	81 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109⅜ B.
dito 5. Anleihe	5	103⅞ bz. u. G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	87½ G.
Poln. Obl. á 500 Fl.	4	86⅝ G.
dito á 300 Fl.	5	93 G
dito á 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr	—	40½ G.
Baden 35 Fl.	—	30 etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	34½ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	65¼ etw. bz. u. G
Berg.-Märkische	3½	4	77½ bz.
dito Prior	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em	—	3½	83 B.
Berlin-Anhalter	9	4	124 bz. u. B.
dito Prior	—	4	— — —
Berlin-Hamburg	6	4	104½ G.
dito Prior.		4½	102 B.
dito II. Em.	—	4½	101¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	136½ B.
dito Prior. A.B.	—	4	90 G.
dito Lit. C.	—	4½	98¾ G.
dito Lit. D.	—	4½	98¾ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	105½ G.
dito Prior.	—	4½	— — Ser.II.85⅝B.
Breslau-Freib.	5	4	94½ bz.
dito neueste	—	4	91¾ bz
Köln-Mindener	9	3½	145 etw. bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	100 bz.
dito II. Em.	—	5	103⅛ G.
dito II. Em.	—	4	87¾ bz.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em	—	4	85⅞ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	169½ à 170 bz.
dito Prior.	—	3	265½ bz.
Ludw.-Bexbach.	10	4	143 bz. u. B.
Magd.-Halberst	13	4	193½ etw. G.
Magd.-Wittenb.	½	4	32¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	86½ etw. bz.
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	46¾ à 47 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	64¼ bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92 B.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	92 B.
do.Pr.Ser.III.	—	4	90 B
do.Pr.Ser.IV.	—	5	102½ G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	53⅝ u. ¾ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	13	3½	136½ G.
dito B.	13	3½	127¾ bz.
dito C.	13	3½	136½ G.
dito Prior. A	—	4	9½ bz.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	88 bz.
dito Prior. E.	—	3½	76¾ B.
dito Prior. F.	—	4½	96½ G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	58½ G.
Prinz-W.(St.-V.)	1⅓	4	57 etw. bz.
dito Prior. I.	—	5	100 G.
dito Prior II.	—	5	100 G.
dito Prior. III.	—	5	99¼ G.
Rheinische	6	4	5 etw. bz. u. B.
dito (St.) Pr.	—	4	90 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92½ bz.
dito Prior. I.	—	4½	97½ bz.
dito Prior II.	—	4	85½ B.
dito Prior. III.	—	4½	94¼ B.
Russ. Staatsb	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	90 bz. u. B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior II	—	4½	95 G.
Thüringer	7	4	111 à 111½ bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	99⅝ bz.
dito IV. Em.	—	4½	96¼ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	50 b.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	78 G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	95½ G.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	102½ G.
Bremer „	7½	4	100 nominell.
Coburg Crdtb.A.	4	4	71 G.
Darmst Zettel-B.	4	4	88¼ G.
Darmst.(abgest.)	5	4	91¾ à 92¼ à 92bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess.-Creditb. A.	—	4	49¾ à ½ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	103½ bz.
Genf.Creditb.-A.	—	4	64¼ bz. u. B.
Geraer Bank	5	4	81 G.
Hamb.Nrd.Bank	3⅘	4	81½ G.
„ Ver.- „	4	4	95⅞ G.
Hannov. „	5	4	94 etw. bz. u. B.
Jass Creditb.-A.	—	4	— — —
Leipz „	—	4	67¼ bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	84½ G.
Mein.Creditb.-A.	6⅕	4	79¾ etw. bz. u B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	72 etw. bz. u. B.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	112 bz. u. G.
Pos Prov.-Bank	—	4	85 etw. bz.
Preuss. B.-Anth.	8 11/15	4½	139½ bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	82½ G.
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	79 B.
Thüringer Bank	4¾	4	74¼ etw. bz. u. G.
Weimar. Bank	5¼	4	94¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141½ bz.
dito	2 M.	140⅝ bz.
Hamburg	k. S.	149¾ bz.
dito	2 M.	149⅛ bz.
London	3 M.	6. 18¼ bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96⅜ bz.
Augsburg	2 M.	101⅜ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ B.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	99⅝ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 7. Juli 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1360 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 100 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 72 etw. bez u. Br. Hörder Hütten-Verein 123½ etw. bez.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97½ etw. bez. u. Br.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Umsatz war zwar auch heute nur beschränkt, dennoch wurden mehrere Aktien, für welche sich Begehr zeigte, höher bezahlt. — Als besonders gesucht und gestiegen sind Darmstädter Bank-Aktien hervorzuheben, außerdem aber die meisten Privat-Bank-Aktien. — Für Braunschweiger Bank-Aktien fehlte es an Abgebern, dagegen waren Bremer Bank-Aktien unverkäuflich. — Neustädter Hütten-Aktien sind mit 75 % bezahlt worden. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf à 85½ % umgesetzt.

Berlin, 7. Juli. **Weizen** loco 62—78 Thlr. — **Roggen** loco 45—46 Thlr. nominell, Juli-August 46½—44½—45 Thlr. verkauft, August-September 47½—45½—46 Thlr. verk., Septbr.-Oktober u. Oktober-November 48½—46—46½ Thlr. bez. und Br., 46½ Thlr. Gld.

Gerste große und kleine 40—44 Thlr.

Hafer loco 34—36 Thlr.

Rüböl loco 16⅓ Thlr. bez., Juli 16⅓ Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gld., Juli-August 16⅓—16¼ Thlr. bezahlt und Gld., 16⅓ Thlr. Br., September-Oktober 16⅔—16⅓ Thlr. bez. und Br., 16¼ Thlr. Gld., Oktober-November 16⅓ Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gld.

Leinöl 14¼ Thlr. Br., 14 Thlr. Gld.

Spiritus loco 20 Thlr. bez., Juli-August 20 1/12—19½—20 Thlr. bez. und Br., 19¾ Thlr. Gld., August-September 20½—19¾—20 Thlr. bez. und Gld., 20¼ Thlr. Br., September-Oktober 21—20—20¾ Thlr. bez. und Gld., 21 Thlr. Br., Oktober-November 21—20—20½ Thlr. bez. und Gld., 20¾ Br.

Roggen loco wesentlich niedriger käuflich, Termine stark gewichen. — Rüböl flau und niedriger. — Spiritus loco ½ Thlr. billiger, ebenso Termine rückgängig gehandelt.

≅ **Breslau,** 8. Juli. [Produktenmarkt.] Fest für Weizen und Hafer ohne Aenderung in Preisen, Roggen und Gerste matter, unter Notiz verkauft, ersterer stark fürs Gebirge genommen, Erbsen behauptet. — — Oel- und Kleesaaten nicht verändert. — Spiritus niedriger, loco und Juli 8¾ Thlr. G.

Weißer Weizen 70—74—76—78 Sgr., gelber 82—86—88—92 Sgr. Brenner-Weizen 68—70—72—75 Sgr. — Roggen 55—57—59—61 Sgr. Gerste 46—48—50—53 Sgr. — Hafer 44—48—50—52 Sgr. — Kocherbsen 70—75—80—85 Sgr. — Futtererbsen 56—60—64—67 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Rothe Kleesaat 16—17—18—19 Thlr., weiße 18¼—20¼—22¼—25 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.